

Frage von Herrn VELZ (ProDG) an Ministerpräsident PAASCH zum ehemaligen Haus der Fraktionen, Kaperberg 6

Gelegentlich wird man gefragt, wie es um das sogenannte "Infrastrukturkarussell" stehe.

In diesem Zusammenhang hatte es immer geheißen, dass das frühere Parlamentsgebäude am Kaperberg 8 und das ehemalige Fraktionsgebäude am Kaperberg 6 Teil dieses Karussells seien und dem Staatsarchiv bzw. der Pater-Damian-Schule zur Verfügung gestellt werden sollten.

Dass dieses Karussell durch Einsprüche ins Stocken geraten ist und dass es erst nach einem Urteil des Staatsrates zu Ende geführt werden kann, dürfte vielen Ostbelgiern ebenfalls bekannt sein.

Im Zusammenhang mit der jüngst verabschiedeten Kindergeldreform tauchte das Gerücht auf, dass die künftige Zahlstelle für das Kindergeld eventuell im früheren Fraktionshaus untergebracht werden könnte.

Dieses Gerücht wurde dann auf Nachfrage vorige Woche von Ihnen mündlich kurz bestätigt.

Dazu lautet meine Frage:

Können Sie erläutern, welche Gründe für diese zukünftige Verwendung des früheren Fraktionshauses ausschlaggebend gewesen sind?

Antwort auf die aktuelle parlamentarische Frage des Abgeordneten A. Velz an MP Oliver Paasch zur Datenschutzgrundverordnung – Ausschuss I Kontrollsitung vom 14. Mai 2018

Zur zukünftigen Nutzung des alten Parlamentsgebäudes ist grundsätzlich Folgendes zu sagen:

1. Es ist weiterhin geplant, dass das Haupthaus am Kaperberg durch das Staatsarchiv genutzt wird. Über die Staatsratsklage eines Anwohners gegen das Bauvorhaben zur Erweiterung des Gebäudes wird hoffentlich demnächst entschieden werden. Auf die Fristen des Staatsrates hat die Regierung aber natürlich keinen Einfluss.

Beruhigend: Der Auditor des Staatrates hat ein für unsere Argumentation günstiges Gutachten abgegeben.

2. Dem dringenden Platzbedarf der PDS haben wir durch die Zurverfügungstellung von Gelände auf dem Areal des ehemaligen PDG begegnen können.

Die Schule hat dort mit einer 80%-Bezuschussung durch die Gemeinschaft ein Auditorium errichtet, eine Aula mit vielfältigen Veranstaltungsmöglichkeiten.

Dadurch konnte in der alten Aula der Schule eine den modernen Ansprüchen genügende Schulmediothek eingerichtet werden.

Ohne den Umzug des PDG wäre das alles nicht möglich gewesen.

3. Laut Aussagen der PDS-Verantwortlichen wird das Fraktionshaus, das im Vergleich zum gesamten Areal, welches wir zur Verfügung gestellt haben, sehr klein ist, aufgrund rückläufiger Schülerzahlen nicht unbedingt benötigt.

Ich erinnere daran: die PDS hatte 2008 insgesamt 1.204 Schüler, 2017 noch 841.

Es ist also logisch, dass wir uns nach anderen Verwendungszwecken für das Fraktionshaus umgeschaut haben.

4. Um nach der Übernahme der Zuständigkeit für das Kindergeld eine Familienpolitik aus einem Guss gestalten zu können, ist es notwendig, die ehemaligen Mitarbeiter der Familienzulagenkassen, die vom Ministerium übernommen werden, bestmöglich in den Fachbereich Familie und Soziales des Ministeriums zu integrieren.

Dies ist nur dann möglich, wenn alle Mitarbeiter an der gleichen Stelle angesiedelt sind.

Eine solche Zusammenführung der alten und neuen Mitarbeiter ist im Ministeriumsgebäude nicht möglich.

Zudem muss den Anforderungen an einen ständigen Schalterdienst Rechnung getragen werden.

Wir haben uns deshalb dazu entschlossen, den gesamten Fachbereich Familie und Soziales inklusive der Familienzulagenkassen im ehemaligen Fraktionshaus am Kaperberg anzusiedeln.

Die notwendigen Arbeiten wurden in den Infrastrukturplan eingetragen.

Durch diese Entscheidung konnte das Infrastrukturkarussell um einen interessanten Aspekt erweitert werden.

Vom Umzug des PDG profitieren jetzt also sogar 4 Einrichtungen:

das Parlament, die PDS, das Staatsarchiv und die Familienzulagenkasse.

Wir haben allen Grund dem damaligen Präsidium des Parlamentes für die Entscheidung dankbar zu sein, das PDG im Sanatorium anzusiedeln.

Ansonsten würde die PDS heute weder über eine vernünftige Schulmediothek noch über eine moderne Aula verfügen.

Ansonsten hätte das Staatsarchiv keinerlei Erweiterungsperspektiven.

Und wir hätten jetzt irgendwo in Eupen ein Haus bauen oder ankaufen müssen, um die Familienkasse mit Schalterbetrieb unterzubringen.

Die damalige Umzugsentscheidung erweist sich heute mehr denn je als richtig.